

Flörsheimer Zeitung

Anzeiger f. d. Rheingau Rheingauzeitung Flörsheimer Anzeiger

Erscheint: Mittwochs und Samstags (mit illustrierter Beilage). Druck und Verlag sowie verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Flörsheim, Kartäuserstraße 6. Telefon Nr. 59. Postfachkonto 168 67 Frankfurt.



Anzeigen kosten die halbspaltige Zeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Kleinanzeigen die halbspaltige Zeile oder deren Raum 30 Pfennig. Bezugspreis monatlich 0.90 Mk. und 10 Pfennig Traglohn.

Nummer 18

Mittwoch, den 4. März 1925.

29. Jahrgang.

Neues vom Tage.

- Am Mittwoch bleiben die Börsen in Berlin und Frankfurt am Rhein wegen der Trauer geschlossen.
- Ein Gesetzentwurf des Reichsfinanzministeriums sieht eine Verdoppelung der Biersteuer und eine Erhöhung der Tabaksteuer vor.
- Dem Reichstag ist ein Gesetzentwurf über den Finanzausgleich zwischen Reich, Ländern und Gemeinden zugegangen.
- In Besprechung der Reichsregierung mit den Parteiführern einigte man sich dahin, daß der erste Wahlgang für die Wahl des Reichspräsidenten am 29. März stattfindet.
- Die Wahl des preussischen Ministerpräsidenten wird am nächsten Dienstag erfolgen.
- Die freigeiwirtschaftlichen Spitzenverbände fordern ihre Anhänger auf, am Tage der Beisetzung des Reichspräsidenten die Arbeit von 11 bis 11.15 Uhr vormittags ruhen zu lassen.
- Der Hauptausschuß des bayerischen Städtebundes hat eine Entschließung gegen das Besoldungsgesetz angenommen, in der Verwahrung gegen die Verallgemeinerung der Behandlung eingelegt wird, daß die Gemeinden dieselben Einnahmen hätten und nicht die nötige Sparsamkeit walten ließen.
- In den deutsch-französischen Handelsvertrags-Verhandlungen erfahren die Berliner Blätter, beide Parteien seien darin einig, daß über das Saargebiet Verhandlungen stattfinden sollen. Für die Zeit vom 28. Februar bis zum Inkrafttreten des Protokolls ist man übereingekommen, beiderseitig keine Kampfmaßnahmen zu treffen.
- Aus Chile wird gemeldet, daß über die Bezirke von Santiago, Valparaiso und Aconcagua der Belagerungszustand verhängt wurde.

Eine Stimme der Vernunft.

Der Dawes-Plan hat bekanntlich die Zahlung der Kriegsschulden Deutschlands in eine einigermaßen feste Form gebracht, ohne jedoch festzustellen, wieviel Deutschland denn überhaupt endgültig zu zahlen hat. Und das ist doch schließlich mit die Hauptsache. Diese Unterlassung gibt nun, wie aus New York gemeldet wird, dem Präsidenten des Panamerikanischen Handelskongresses, Owen, Veranlassung, den Präsidenten Coolidge zu ersuchen, eine internationale Konferenz in New York (New York) einzuberufen, um den Gesamtbetrag der Reparationen und einen Amortisationsplan für die Reparationen und für die interalliierten Schulden festzusetzen. Auf diese Weise könnte Deutschland bezahlen. Aber man könnte noch Amendements zum Versailler Vertrag zulassen, um Deutschland in freie Konkurrenz zu geben, mit allen Nationen wirtschaftlich in freie Konkurrenz treten zu können. Frankreich und Deutschland müßten Summe fordern würde, die vernünftigerweise von keinem Volke bezahlt werden könnte, und Deutschland Bedingungen auferlegen würde, die es hinderten, zu bezahlen. So bedeuete das

nicht eine Lösung der Frage, sondern machte die Lösung unmöglich. Was man von Deutschland fordere, müsse so herabgesetzt sein, daß Deutschland mit der Zeit in die Lage komme, zu bezahlen.

Das ist ein durchaus vernünftiger Vorschlag, denn wir können schließlich doch unmöglich einfach drauflos bezahlen, ohne zu wissen, wie hoch unser Schuldkonto überhaupt ist. Belastet sind wir ohnehin ja schon stark genug. So gibt die Reparationskommission soeben bekannt, der Trustee für die deutsche Industrieobligationen habe mitgeteilt, daß er am 28. Februar fünf Millionen Goldmark nominativer fünfprozentige Obligationen der Industrieunternehmen gemäß den Vorschriften des Dawes-Planes erhalten hat. Zu gleicher Zeit sei die Industriebank zur Emission von fünf Milliarden fünfprozentiger, auf den Inhaber lautender Industriebonds geschritten. Sie habe hierfür 4250 Millionen Goldmark Obligationen der Trustee übermitteln und den Rest von 750 Millionen Goldmark Obligationen für spätere Operationen zurückbehalten. Um den vollen Betrag von fünf Milliarden Goldmark, der der Gesamtbetrag der Belastung der deutschen Industrie für Reparationszahlungen ausmache, zu erzielen, werde die Industriebank unverzüglich zum Austausch der 750 Millionen Goldmark nominativer Obligationen der Industrieunternehmen gegen einen gleichen Betrag fünfprozentiger Obligationen, die auf die Inhaber der Unternehmungen lauten, schreiten. Die Industriebank werde diese Obligationen ebenfalls dem Trustee übermitteln. Das Protokoll dieser Operation sei von einem Vertreter der deutschen Regierung, von einem Vertreter der Reichsschuldenverwaltung, dem Trustee und dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Industriebank, Arupp v. Böhlen-Halbach, unterzeichnet worden. Infolge der Unterzeichnung dieses Protokolls seien alle Verpflichtungen Deutschlands, die am 28. Februar hinsichtlich der Industrieobligationen fällig waren, ausgeführt worden. Die Reparationskommission teilt ferner mit, daß die Reichseisenbahngesellschaft gemäß den Bestimmungen des Dawes-Planes am 28. Februar 100 Millionen Goldmark als erste Jahreszahlung gezahlt hat.

Das Trauer-zeremoniell.

Feier im Trauerhause. — Parade der Reichswehr. — Vor dem Reichstagsgebäude. — Der letzte Gruß der Volksvertretung. — Ueberführung zum Bahnhof.

Nach dem nunmehr festgesetzten Zeremoniell findet die eigentliche Trauerfeier für den Reichspräsidenten Ebert in dessen Palais in der Wilhelmstraße um 3 Uhr statt. Hierbei werden Vertreter der ausländischen Regierungen und des diplomatischen Korps anwesend sein, sowie die Reichsregierung mit dem Reichskanzler, der Reichstagspräsident, die Staatsminister, die stimmungsführenden Reichstagsabgeordneten, Vertreter der Parlamente von Reich, Ländern und der Stadt Berlin, die Spitzen der Reichs- und Staatsbehörden, der Oberbürgermeister von Berlin mit Vertretern des Stadtrates und einzelne Vertreter der wirtschaftlichen Organisationen, der Presse, sowie von Kunst und Wissenschaft. Außerdem sind Freunde der Familie geladen worden, sowie die

Kerze und andere Personlichkeiten, die dem Verstorbenen nahe gestanden haben. Nach einleitenden Musikvortrügen wird Reichstagskanzler Dr. Luther sprechen.

Sodann versammelt sich das Trauergefolge im Hofe, wohin der Sarg zu dem ohne Ueberdachung altarartig aufgestellten Trauerwagen überführt wird. Um 4 Uhr erfolgt in der Wilhelmstraße die Trauerparade der Reichswehr. Sie wird kommandiert vom Generalmajor Siehr, Kommandant von Berlin. Sie besteht aus einer Schwadron Reiter, einem Infanterie-Bataillon, das aus je einer preussischen, bayerisch-württembergischen und badiischen Kompanie gebildet wird, einer Küstentworbatterie und einer Batterie Artillerie. Der Wagen mit dem Verstorbenen wird geführt und geleitet von den im Büro des Reichspräsidenten tätigen Referenten. Ihm folgen die Beamten, die Verwandten und nächsten Freunde des Reichspräsidenten, sowie der Chef des Büros des Reichspräsidenten. Als Ehrengelast folgen sodann die übrigen Teilnehmer der vorangegangenen Trauerfeier. Zum Schluß dieses Zuges schließen sich die Wägen mit den Damen der Familie an.

Es folgen die Wägen mit den in überwältigender Fülle gepackten Kränzen und Blumen. Daran schließen sich vom Reichstag als große Kundgebung die Gruppen der Verbände und Organisationen an, die an der Feier teilzunehmen gedenken. Vor dem Reichstagsgebäude hält der Zug. Hier erhebt der Reichstagspräsident, umgeben von den Abgeordneten des Reichstages und Vertretern des Reichswirtschaftsrates, des preussischen Landtages und der Stadtparlamente, dem toten Reichspräsidenten den letzten Gruß der Volksvertretung. Unter den geladenen Gästen befinden sich Mitglieder des diplomatischen Korps. Durch Freigabe des Königsplatzes für Verbände und alle die, die einzeln an der Feier teilnehmen wollen, ist hier Gelegenheit für ein Abschiedsgebet für viele Tausende gegeben. Der Zug geht dann durch die Friedensallee zur Budapesterstraße entlang den Gärten der reichseigenen Gebäude. In dem Augenblick, in dem der Sarg mit dem Toten das von einer Ehrenwache flankierte Gartenportal des Hauses des Reichspräsidenten erreicht, hält er auf einige Sekunden. Dann geht der Zug zum Potsdamer Platz. Hier wird der Sarg vom Wagen genommen und unter dem mittleren Torbogen des Portalvorhanges aufgestellt. Die Teilnehmer des Zuges gehen dann zum letzten Gruß am Sarge vorbei. Unmittelbar vor dem Abgang des Zuges, der den Toten nach Heidelberg überführt, verläßt die Musik. Die Lokomotiven geben das Signal:

Der Weg des Sonderzuges mit der Leiche.

Der Sonderzug mit der Leiche des Reichspräsidenten, der den Potsdamer Bahnhof Mittwoch, abends um 6.35 verläßt, nimmt seinen Weg über Magdeburg, 9.34—9.42 Uhr, Aschersleben-Streienzen, 1.10—1.18 Uhr, Eichenberg-Webra, 3.55 bis 4.13 Uhr, Sagan-Ost—Frankfurt-Süd, Hauptbahnhof wird nicht berührt. Darmstadt—Weinheim, 8.56—8.57 Uhr: die

Arbeit adelt.

Von S. Courths-Mahler.

2. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)
Also Du machtest mir eine Stunde nach Vaters Begräbnis klar, daß ich ein Bettler sei und nichts mehr zu erwarten habe — als zweiter Sohn, denn das Majorat Loffow gehörte natürlich Dir, dem denn das Majorat Loffow gehörte natürlich Dir, dem Knechtchen. Eigentlich hätte ich Dir von Rechts wegen noch etwas herauszahlen müssen. Aber da ich nichts bejah, als einige Schulden, verzichtest Du großmütig auf Niederhaltung, gabst mir sogar noch drei braune Lappen und den guten Rat, über dem großen Teich mein Glück zu versuchen, da ich — wie Du meinst — in der Heimat durch meinen Leichtsinns unmöglich geworden sei. Damals war ich so unversöhnlich, daß ich Dir diese dreitausend Mark am liebsten vor die Füße geworfen hätte. Aber ich war eben, im Gegensatz zu Dir, immer sehr unbefonnen und temperamentvoll. In jener Stunde bezwang ich mich aber, nahm die drei braune Lappen, zog den geliebten, bunten Rock aus — und fuhr über den großen Teich. Vorher überlegte ich aber noch, ob ich mich nicht lieber totschießen sollte. Auch dachte ich daran, zu Onkel Heribert nach Lomfow zu gehen und ihn um Hilfe zu bitten. Aber ich erinnerte mich noch zur rechten Stunde, daß Onkel Heribert mir verzichtend ob meines Leichtsinns gehandelt hatte. Ich war überzeugt, daß er sagen würde: „Siehst Du wohl — nun hast Du, was Dir gebührt, nun ist es so weit, wie ich Dir prophezeite.“ Das wollte ich lieber nicht noch einmal hören — nach der Pelzwäsche, mit der Du mich bedacht hastest. Denn vor Onkel Heribert hatte ich gerade einen heillosen Respekt, weil der alte Herr mir mit seiner fernigen, ehrlichen, deutschen Art stets gewaltig imponiert hat.

Also ich fuhr, der schönsten Hoffnungen voll, nach Amerika, um mein Glück zu suchen. Ich dachte, das erhoffte Glück käme dem Freiherrn Fritz von Loffow sofort entgegen, sobald er amerikanischen Bo-

den unter den Füßen hatte. Es war so ein Trost in mir, mit Bitterkeiten gemischt, weil Du mir so kurzerhand die Türe gezeigt hattest. Ich dachte verbissen: Barte mir, Bruder Runo, ich will dir schon zeigen, wie ich als tüchtiger Kerl das Glück zwingen.

Es kam aber alles ganz anders, als ich gedacht. Nachdem ich alle Bitterkeiten des Lebens durchkostet, war ich zu der Einsicht gekommen, daß der Freiherr Fritz von Loffow ein ganz unbrauchbares Individuum und schrecklich überflüssig auf der Welt sei. Trotz größter Sparsamkeit waren die drei braunen Lappen bis auf den letzten Groschen verzehrt, ehe ich auch nur einen Pfennig verdient hatte. Ich erhielt nirgends Anstellung, nirgends Beschäftigung; immer wurden mir andere vorgezogen, die mehr gelernt hatten oder ihre Kenntnisse praktisch verwerten konnten. Und so brach ich eines Nachts, obdachlos und halb verhungert, ohnmächtig auf der Straße zusammen. Ich hatte nur noch einen Wunsch: sterben zu können. Meinen Revolver, der mir das hätte erleichtern können, hatte ich einige Tage vorher verkauft, um Brot dafür anzuschaffen — und einen reinen Krug. Auf den letzten Augenblicke ich noch weniger verzichten zu können, als auf Nahrung. Man kann sich nie ganz losmachen von gewissen Gewohnheiten. Ueberhaupt — was hielt ich damals noch alles für durchaus unerlässlich! Das eben machte mich hier drüben so untüchtig zum Lebenskampf.

Also ich lag ohnmächtig und halb verhungert auf der Straße. Als ich aus meiner Bewußtlosigkeit erwachte, lag ich in einem kleinen Raum, in dem mir zunächst ein sehr angenehmer Ausblick: nämlich Wäsche — ganze Stöße herrlicher, blauenweißer Wäsche, Krüge, Hemden, Taschentücher, Blusen — kurz, allerlei Wäsche in herrlicher Reinheit und Frische.

Und dann sah ich noch mehr — über mich neigte sich ein junges, reizendes, frisches Mädchen mit einem wahrhaft mütterlich besorgten Blick in den dunkelblauen, schönen Augen. Dieses Gesicht gehörte Grete Werner, der Wäscherin der kleinen Wäsche- und Plättanstalt, in der ich mich befand.

Grete war, wie ich später erfuhr, die Tochter eines preussischen Beamten, die nach dem Tode ihrer Eltern ihrem einzigen Bruder über das Meer gefloht war, weil dieser in New-York eine gute Stelle als Kaufmann erhalten hatte. Die Geschwister standen allein im Leben, und Grete wollte ihrem Bruder die Wirtschaft führen. Aber schon nach wenigen Wochen erlag der Bruder einem Unfall, und die arme Grete stand allein und mittellos dem Nichts gegenüber. Außer der üblichen Schulbildung hatte sie nichts gelernt als einen Hausschatz führen. Aber das energische Mädchen besann sich darauf, daß sie vorzüglich mit dem Bügeleisen umzugehen verstand. Darauf erbaute sie sich im fremden Lande eine neue Existenz. Sie mietete einen kleinen Laden und eröffnete eine Wäsche- und Plättanstalt. Fleißig stand sie vom frühen Morgen bis zum späten Abend hinter Waschschüssel und Bügelbrett und verdiente bald soviel, daß sie einige Gehilfinnen annehmen konnte.

Verzeihe, daß ich über diese junge Dame so ausführlich berichte; Du wirst gleich erfahren warum ich das tue.

Also ich war auf der Schwelle von Grete Werners kleinem Laden zusammengebrochen. Als sie denselben am frühen Morgen öffnete, fand sie mich bewußtlos liegen. Die blonde, deutsche Grete besann sich nicht lange, als sie einen Menschen in Not sah. Hurtig hat sie mich in ihren Laden gezogen und mir ein Glas Wein eingegossen, und dann, als ich das Wort „Hunger“ stammelte, warme Milch und Reis. Als ich die Augen aufschlug, rief sie mir mit einem lieben Lächeln ein frohes „Gut! Gott, Landsmann!“ zu, so daß ich nicht wußte, ob ich im Himmel war oder in der deutschen Heimat.

Bald wurde mir klar, wo ich mich befand u. was mit mir geschehen war. Und wie ein hilfloses Kind habe ich mich von Grete füttern lassen. Ich habe mich zwar furchtbar geschämt — aber gegessen habe ich — bis ich wieder einmal richtig satt war — und wie nur ein Verhungerner essen kann.

(Fortsetzung folgt.)

Samstag, den 7. März 1925. Sabbat: Tejah. P. Sojer.
5.45 Uhr Vorabendgottesdienst.
9.00 Uhr Morgengottesd.
2.30 Uhr Nachgabet.
7.00 Uhr Sabbatausgang.

Henko

Henkel's Wasch- und Bleich-Soda



spart Seife und Seifenpulver!
Mitverwendung von Henko bei
der Wäsche verbilligt das Waschen.
Vorzügliches Einweichmittel.

Pelze

Neuanfertigung, Umarbeiten,
Reparaturen, sowie gerben
und färben aller Arten Pelze,
auch Seal und Biberrett-
— machen von Kanin. —

Karl Sanzen

Kürschner

Mainz, Boppstrasse 2 p.

G. Sauer

Flörsheim am Main

Hauptstraße 32.

Telefon 51.

Colonialwaren, Kaffee, Tee, Landesprodukte
aller Art, Mehl, Kartoffeln, Futtermittel, Obst,
Gemüse, Süßfrüchte, Eier, Butter, Käse, Tabak,
Cigarren, Cigaretten, Salz-Lager, Drogen, Farben.

1a Kleesaaten

garantirt feidefrei allerbilligst.

Hafer, Gerste, Weizen, Mais, Kleie,
Schrot, Haferflocken, Leinsaat in kleinen
und großen Mengen billigst.
Ermehlen, Fischmehl, Futtermittel, Knochen-
mehl und -Schrot, Hundekuchen, Vogel-
futter usw.

Ständig frische Ware.

Kartoffeln

jedes Quantum
zu den billigsten Tagespreisen.

Für die anlässlich unserer Vermählung erwie-
senen Aufmerksamkeiten sagen wir

autrichtigen Dank.

Besonderen Dank dem Quartett Volksliederbund.

Flörsheim a. M., den 3. März 1925.

Toni Hoffmann und Frau

Nelly geb. Kohl

Am Samstag, den 7. März 1925 abends
8 Uhr, findet im Saale des Schützenhof hier-
selbst durch Herrn

Museumsleiter Dr. Rutsch

in Wiesbaden ein

Vortrag

über „Römer und Franken im Rhein- und
Naingebiet statt.

Eintritt 0,50 Mk. pro Person

Flörsheim a. M., den 4. März 1925.

L a u d, Bürgermeister.

Billiges Obst

Soweit Vorrat empfehle:

Aprikosen .	2 Pfd.-Dose	1.50
Reinclaunden .	2 Pfd.-Dose	1.25
Heidelbeeren .	2 Pfd.-Dose	0.90
Kirschen .	2 Pfd.-Dose	0.85

1a Gemüse-Erbisen .	1/2 Dose	0.55
1a Schnittbohnen .	1/2 Dose	0.95

G. Sauer

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 5. ds. Mts., vormittags
von 9 bis 12 Uhr und mittags von 1 bis
5 Uhr werden die Beiträge der Allg. Ortskranken-
kasse Hochheim im Frankfurter Hof, Filiale, erhoben.

Die Filialleitung.

Franz Breckheimer.



Turnverein v. 1861, Flörsheim a. M.

Freitag Abend punkt 8 Uhr Turnstunde im Hirsch.
(Kreisfest in Gießen.)

Lehrling!

In meinem Betrieb wird zu Ostern ein Lehrling
eingestellt.

Buchdruckerei P. Emge.

Wochenplan

des Staatstheaters zu Wiesbaden vom 3. bis 8. März 1925.

Großes Haus		
Donnerstag, 5.	Der Freischütz	Anfang 7.00 Uhr
Freitag, 6.	Die heilige Johanna	Anfang 7.00 Uhr
Samstag, 7.	Figaros Hochzeit	Anfang 7.00 Uhr
Sonntag, 8.	Der Rosenkavalier	Anfang 6.00 Uhr
Kleines Haus		
Donnerstag, 5.	Das Glas Wasser	Anfang 7.00 Uhr
Freitag, 6.	Der Wildschütz	Anfang 7.30 Uhr
Samstag, 7.	Atméc	Anfang 7.30 Uhr
Sonntag, 8.	Benfion Schöller	Anfang 7.00 Uhr
Stadtheater Mainz		
Donnerstag, 5.	Curpanthe	Anfang 7.30 Uhr
Freitag, 6.	Der Kammerjäger, Wetterleuchten	Anfang 7.30 Uhr
Samstag, 7.	Hans Heiling	Anfang 7.00 Uhr
Sonntag, 8.	Heimliche Brautfahrt	Anfang 8.00 Uhr
Sonntag, 8.	Maurer und Schloffer, Ballet-Suite	Anfang 7.00 Uhr
Montag, 9.	Die Bohème	Anfang 7.30 Uhr

Die Wirtschaftliche Frauenschule

Weilbach

beschäftigt Sänderer in Pacht zu nehmen.
A. Genzel.

Streng reelles

Preis-Ausschreiben!

chis neger tgnirb neges

Für die richtige Lösung obigen Sprichwortes habe ich folgende Preise
ausgesetzt:

1. Preis:

Sommer-Aufenthalt

vier Wochen für zwei Personen

(See oder Gebirge mit voller Verpflegung)
oder den Gegenwert in bar. 2. Preis: 1 Motor-
rad oder 1 Esszimmer. 3. Preis: 1 Herrenzimmer, Eiche.
4. Preis: 1 Vierröhren-Radio-Apparat (komplett). 5.—10.
Preis: 6 Wäsche-Ausstattungen. 11. Preis: 1 Näh-
maschine oder 1 Klubsessel. 12.—17. Preis: 6 Herren-
oder Damenfahräder. 18. Geige oder 1 Mandoline. 19.
bis 38. Preis: 20 Photo-Appar. 39.—100. Preis: 62 Uhren
prima Uhren, und eine grosse Anzahl kleine Preise.

Jeder ist Gewinner

Man der verstandenen Preise, der nur die richtige Lösung umgehend
einreicht. — Die Preise gelangen unter notarieller Aufsicht unter
einer Losur zur Verteilung und werden die Gewinner bekanntgege-
ben. Für gewünschte Benachrichtigung über die Richtigkeit der Lösung,
Preisverteilung usw. sind der Lösung die entsprechenden Kosten für Porto,
Drucksachen, Schreibblättchen usw. beizufügen. — Eine Verpflichtung gehen
Sie nicht ein, jedoch ist die Lösung umgehend richtig frankiert
mit genauer Angabe der Adresse u. Postanstalt einzusenden.

Senden Sie Ihre Lösung noch heute an:

A. Schaper, Helmstedt 136

Frisc von der See

Seelachs

ohne Kopf

im ganzen Fisch Pfund 26 Pfg.

Sehr preiswert:

Fst. Olsardinen

Club-Dose nur 55 Pfg.

J. Latscha

Brächtigtes Haar

erzeugt Dr. Bullebs Birkenwasser.
Zu haben bei Med.-Drogerie
H. Schmitt, Flörsheim.

9 Jahre an Asthma

u. chron. Bronchialkatarrh leid.
hatte ich viele Mittel ohne Erfolg
angen. Schließlich habe ich selbst
ein Mittel zum Einnehmen erfun-
den, das mir sofort geholfen hat.

Taus. Dankschreiben.

Paul Breittreuf.

Jeder Leidensgefährte erhält bei
Einsendung von 1 Mk. eine Probe
des Mittels, damit er sich selbst
vom Erfolg überzeugen kann.

Apotheke am Schleißchen Tor
Berlin, Skallherstraße 72.

Kein Husten mehr!

Dr. Bullebs echter Fenchelhonig
wirkt Wunder. Zu haben bei:
Med.-Drogerie Hch. Schmitt.

Billiges und wohlschmeckendes
Nahrungsmittel

Bückinge

nur 26 Pfg.
das Pfund

J. Latscha

Flaschen - Weine

in vorzüglicher Qualität!

Weissweine

Ockenheimer-Berg 1922er
Oppenheimer-Goldberg 1922er
Oppenheimer-Herrenweihier
Riesling 1922er
Niersteiner-Domthal 1922er
Niersteiner-Weissenberg 1921er
(Original-Abfüllung und Korkbrand
Weingut Hch. Strub)

Rotweine

Bodenheimer 1920er
Ingelheimer 1920er
Zeller-Heil Naturrotwein 1921er
(Korkbrand Oekonomierat Grät)
Medoc Château-Gallaise
Saint Emilion
Margaux
Beychevelle St. Julien

Moselwein

Berncasteler-Pfalzgraben 1922er (Wachstum Melzheimer)

Südweine

Insel Samos, Malaga rotgold, Tarragona rot süß, Alter Sherry.
Ferner empfehle mein reichhaltiges Lager in:
Weinbrand :—: Rum :—: Arrac :—: feinsten Likören
— und Branntwein-Ausschank. —

Telefon 99 **Drogerie Schmitt** Telefon 99

Warum soll man wieder sparen?

1. Weil Sparen bei den hohen Zinssätzen, welche die Sparkassen heute vergüten, sehr lohnend ist
2. Weil nur durch Sparen die grosse Wohnungsnot behoben werden kann, denn die gesammelten Sparkassensparungen werden in der Form von Hypotheken der Allgemeinheit zur Schaffung neuer Wohnungen zugeführt.
3. Weil nur durch Sparen ein Wiederaufbau des deutschen Wirtschaftslebens möglich ist; denn Handel, Industrie und Gewerbe kranken an Geldmangel.

Die Nassauische Sparkasse

nimmt bei günstigster Verzinsung Spareinlagen, schon von einer Mark an, bei allen Kassen entgegen.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Mein Prinzip: Qualität und volles Gewicht!

1a Maccaroni und Eiernudeln, lose und in Paketen, Zwetschen, Aprikosen, Feigen, Dampfsäpfel und Mischobst.

Fst. echter Emmentaler Schweizerkäse (fein Bayrischer), sowie Edamer-, Rahm-, Hand- und Bauernhandkäse.

Frische Süßbäcklinge . per Pfund 30 Pfg.
Fst. Delikateß-Rollmops, Bismarck- und Brat-heringe, holl. Vollheringe.

Spezialität:
Fst. gebr. Kaffee in bekannter Güte aus eigener Rösterei mit elektr. Betrieb. Fst. Tee und Kakao.

Ferner aus der Dampfmühle J. Schmitt, Mainz
Fst. Weizenmehl 00, Fst. Weizen- und Roggenkleie, Weizen- und Roggen-Futtermehl, Weizen-, Hafer- u. Fischmehl, Futtermehl, Leinsamenmehl für Kälber.

Kartoffeln.

Burkh. Flesch Anton Flesch
Hauptstraße Eisenbahnstraße

Pelze

in jeder Fellart, wie Fuchs, Hermelin, Stutts und alle anderen Tierarten, Grosse Auswahl, Fabelhafte billige Preise. Umarbeitung bei sehr billiger Berechnung. Einkauf sämtl. rober Felle

Einhorn, Mainz

Schillerplatz, Ecke Emmeranstraße, 1. Etage, Tel. 5076

Einige Eisen- und Holz

Fässer

zirka 400 bis 600 Liter
hält sehr geeignet für
belfässer. Abzugeben in d

Maintalbrennerei

Grabenstraße 17.

Am Sonntag Abend wird

1 Belz verlore

vom Weibacherweg bis
fathol. Kirche abzugeben.

Weibacherweg
Peter Wagner

Katholischer Gesellen-Berein

Donnerstag 8.30 Uhr

Vortrag

Der nass. Dichter R. Die

Zum Stellentwechsel

Hierdurch geben mir
kann, daß wir Stellen-Anzeige
(Angebote oder Gesuche), Be-
fahnsanerbieten und Gesuche als
für das bekannte Familienblatt
zu Original-
Daheim preisen ver-
mitteln.

Das Publikum hat nur nöti-
gen Angelegenheit in der Geschäfts-
stelle unseres Blattes abzugeben
und die Anzeigengebühren
entrichten. Die Expedition erfolgt
prompt ohne Spesen für den Be-
steller, dem wir damit jede weitere
Wühewaltung abnehmen.

Die Anzeigenpreise im Daheim
sind im Vergleich zur großen
Auflage niedrig und betragen je
gegenwärtig 80 Pfg. für die ein-
spaltige Druck-Zeile (7 Silben)

Das Daheim ist über ganz
Deutschland und angrenzende Teile
deutscher Zunge stark verbreitet.
Sein weitbekannter wöchentlich
erscheinender Personal-Anzeige-
führt Angebot und Nachfrage rasch
und sicher zusammen.

Die Geschäftsstelle:

Verlag H. Dreisbach, Flörsheim

Hüten sie sich

vor Nieren- und Blasenleiden. Je-
der Einsichtige trinkt regelmäßig
„Tee Phaleo“ zur dauernden Ge-
sunderhaltung der lebenswichtigen
Organe. Zu haben bei
Med-Drogerie H. Schmitt.

Bei Husten! Heilerteil!

Verkehlung gebrauche man nur
Dr. Bußlebs bewährte Hustentropfen.
Zu haben bei:
Med.-Drogerie H. Schmitt,
Flörsheim

Mainzer Spar-Konsum und Produktions-Genossenschaft e. G. m. b. H., Mainz.

Wir empfehlen unseren Mitgliedern:

Union-Briketts

Der Preis stellt sich ab Waggon pro Zentner

Bezug Mai und Juni Mt. 1.—

„ Juli „ 1.10

„ August „ 1.15

„ September u. März „ 1.20

ins Haus gebracht per Zentner 10 Pfg. mehr.

Unseren Mitgliedern ist Gelegenheit geboten ihren Bedarf an Briketts
billigst im Mai und Juni einzudecken. Auf unsere Sparkasse können
jetzt schon kleine Rateneinzahlungen geleistet werden. Dieselben wer-
den heute noch mit 15 % täglich verzinst. Die Lieferungen geschehen
nach den Kauf- und Lieferungsbedingungen des rheinischen Braunkoh-
lenyndikats.

Grösste Auswahl, beste Qualitäten und billigste Preise
sind die Hauptmerkmale meiner

Konfirmanden- und Kommunikanten-Anzüge

Die besonders für diesen Zweck ausgesuchten Stoffe, die Ver-
wendung bester Zutaten und die erstkl. Verarbeitung gewährleisten
tadellosen Sitz und lange Tragfähigkeit.

Anzüge aus soliden blauen und dunkelfarbenen Stoffen
in guter Verarbeitung, 1- und 2-reihig

18.- 22.- 26.- 30.- 34.- bis 45.-

Anzüge in feinsten Verarbeitung und Ausstattung
guter Mass-Anfertigung gleichwertig

48.- 50.- 52.- 56.- 60.- bis 68.-

Anfertigung nach Mass in eleganter Ausführung sehr billig.

S. Wolff jr., Mainz
Herren- und Knaben-Kleiderfabrik

